

IN KÜRZE

Kinder reisen zurück in die Zeit Carl Gustav Wrangels

Greifswald – Im Pommerschen Landesmuseum dreht sich am 19. Juli ab 10 Uhr alles um einen alten schwedischen General – Carl Gustav Wrangel. Im Dezember würde er seinen 400. Geburtstag feiern. Bei diesem Angebot reisen die Kinder zurück in die Zeit Wrangels, üben sich im Fechten, besuchen Wrangel im Schloss Skokloster, tanzen Menuett und basteln eine prunkvolle Stabmaske.
● **Kosten:** 2,50 Euro, ☎ 83 12 22 oder harz@pommersches-landesmuseum.de

Seminar für Erzieher beim Bullerbü-Verein

Greifswald – Beim Bullerbü e.V. in der Bahnhofstraße 44/45 findet am 27. Juli in der Zeit von 9 bis 15.30 Uhr ein Seminar zum Thema „Portfolio und Lerngeschichten leicht gemacht“ statt. Interessierte Erzieher/-innen oder Tagespflegepersonen können sich dafür anmelden.
● **Ansprechpartner:** Frau Leibbrandt, werktags in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, ☎ 0 38 34/8 55 66 22

Entspannungsübungen beim Meditationskurs

Greifswald – In der Werkstatt für Kreativität mit Farbe in der Bleichstraße 51 wird vom 24. Juli bis zum 7. August ein Meditationskurs mit Entspannungsübungen und Meditation in der Stille (auf Stühlen) durch die Reiki-Lehrerin Dagmar Maria Schütze-Kocher angeboten. Treffpunkt ist immer mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr.
● **Anmeldung:** ☎ 0 38 34/50 27 49

Seniorin verzweifelt: Wer hat ihre Brille gefunden?

Greifswald – Eine 83-Jährige aus Schönwalde I ist verzweifelt: „Ich habe meine teure Gleitschichtbrille verloren“, sagt die Rentnerin. Sie habe bereits ihre ganze Wohnung auf den Kopf gestellt und nichts gefunden. Deshalb geht sie davon aus, dass sie die Brille – graues Gestell, große Gläser, die sich der Helligkeit anpassen – beim Einkaufen oder in der Lomonossowallee verloren haben könnte. Sie bittet den Finder, sich unter der Nummer ☎ 0 38 34 / 82 18 96 zu melden.

HGW KOMPAKT

Die Kinderkleidungstauschbörse der Stadtcaritas hat immer donnerstags von 15 bis 17.30 Uhr in der Bahnhofstraße 16 geöffnet.

Ein Orgelkonzert mit Frank Thomas (Bergen) erklingt am 17. Juli, 19.30 Uhr, in der Marienkirche. Er spielt Werke von Parker, Gardonyi, Hesse und Midelschulte.

Zur Abschlussveranstaltung der Medizinischen Fachschule Greifswald wird am 19. Juli ab 14 Uhr in den Dom St. Nikolai eingeladen.

Preisskat: immer freitags, 18 Uhr, in der Klosterschenke Eldena.
Der Chor Kemnitz kommt am 13. August um 19 Uhr im Gemeindezentrum Kemnitz zur nächsten Chorprobe zusammen. Neue Sänger sind willkommen.

OSTSEE-ZEITUNG
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrossi ☎ 03 834 / 793 687

Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), André Wornowski (-94)

Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674

Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr

E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365* Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366* Ticketservice: 01 802 - 381 367* Fax: 01 802 - 381 368*

* nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Die Proben laufen auf Hochtouren – das Theater Vorpommern hat dem Opernale-Team die Probenräume in der Dompassage zur Verfügung gestellt. Lars Grünwoldt, Claudia Roick, Amélie Saadia und Christoph Kayser (v.l.) waren gestern mit viel Freude bei der Sache. Fotos: Peter Binder

Opernale entführt in die Londoner Unterwelt

In der Turmscheune von Griebenow wird Kunst- und Kulturliebhabern im August ein charmantes Spektakel geboten. Auch kulinarische Genüsse kommen nicht zu kurz.

Von Petra Hase

Greifswald – Die „Promotiontour“ im vergangenen Jahr war schon ein voller Erfolg. Knapp 1000 Besucher sahen die „Bettler-Damen“ bei ihrem Streifzug durch Vorpommern. Doch das Programm war nur ein kleiner Vorgeschmack: Mit der „Opernale 2013“ erwartet Kunst- und Kulturliebhaber im August ein Spektakel der besonderen Art, verspricht Initiatorin Henriette Sehmsdorf.

Zwar stehe die musikalische Komödie „Die Bettleroper“ von John Gay und John Christopher Pepusch im Mittelpunkt der sieben Aufführungsabende. Doch romantische Diners, rustikale Picknicks, Konzerte, Aftershow-Partys und Schlosspark-Führungen, ja sogar eine kulturpolitische Podiumsdiskussion sollen das Event in der barocken Schloss- und Parkanlage umrahmen und für das Publikum zu einem unvergesslichen Erlebnis gestalten.

Die Proben für das Stück laufen seit vergangener Woche auf Hochtouren. „Mit 24 hochprofessionellen Künstlern“, versichert Regisseurin Sehmsdorf und schwärmt: „Wir haben ein wundervolles Ensemble, fast alles freischaffende Leute, die vielseitig einsetzbar sind.“ Lars Grünwoldt weiß, wovon sie spricht. Der Opern-, Konzert- und Liedsänger stellt im Stück Mr. Peachum dar. Ein einflussreicher

Mann der Londoner Unterwelt, der erfahren hat, dass seine Tochter Polly mit dem Frauenliebhaber und Straßenräuber Macheath heimlich in den Stand der Ehe getreten ist. „Ich muss also sehr viel Schauspiel bedienen“, erklärt der Bassbariton und bezeichnet seine Rolle als „Herausforderung, die ich sehr genieße“. Als Zuschauer habe er 2012 die Opernale „lieben und schätzen gelernt“. Jetzt mitwirken und damit vor allem den Nachwuchs im Team unterstützen zu können, „finde ich großartig“, offenbart Lars Grünwoldt, der auch auf internationalem Parkett singt: Erst im Februar trat er in Franz Schuberts „Winterreise“ im Vatikan auf.

Dort war die Mezzosopranistin Amélie Saadia (25) alias Polly noch nicht zu Gast. Doch die gebürtige Französin und Absolventin der Universität der Künste Berlin „erhielt gerade ein Engagement in Heidelberg“, wertschätzt Henriette Sehmsdorf die Begabung der Sängerin, die Opernale-Besuchern kein Neuling ist.

Auch Lea Fink, Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und musikalische Leiterin der „Bettleroper“, mischt nicht zum ersten Mal mit. Sie gehörte 2011 mit ihrem Cembalo bereits beim Auftaktprogramm „Der Schauspielerektor“ zum Opernale-Ensemble und wird jetzt am Klavier in der Griebenower Turmscheune zu hören sein. Über diese reizvolle Lokalität mit

fantastischer Akustik freut sich Henriette Sehmsdorf ganz besonders. Passe das Gebäude mit seinem urigen Ambiente doch ganz hervorragend zum Stück, das 1720 in London spielte. „Ein wind- und wettergeschützter Raum für 360 Zuschauer, den Landwirt Michael Angres uns kostenfrei zur Verfügung stellt“, berichtet die Regisseurin dankbar. Immerhin: Die immensen Kosten eines solchen Kunstevents



Henriette Sehmsdorf, Regisseurin

Wir haben für die Opernale ein wunderbares Ensemble, die besten Leute, die es gibt.“



Catrin Darr, Dramaturgin

Die Bettlerdamen im Vorjahr waren quasi die Promotiontour für unsere Opernale 2013.“

Das Programm der Opernale 2013

Premiere feiert die musikalische Komödie „Die Bettleroper“ am 2. August, 19 Uhr, in der Schloss- und Parkanlage Griebenow. Aus diesem Anlass gibt es eine Ausstellungseröffnung. Wer mag, kann einer Stückeinführung beiwohnen (wie vor jeder Aufführung). Eine Aftershow-Party mit der Greifswalder Kultband „Krach“ beendet den Abend. **Weitere Aufführungen** finden am 3., 4., 8., 9., 10. und 11. August in der Turmscheune statt. An den Sonnabenden werden zudem Parkführungen (17

Uhr), ein romantisches Diner (21 Uhr) sowie ein Konzert (23 Uhr) angeboten. **Die Sonntage** beginnen mit einem Picknick inklusive Kinderprogramm mit Instrumentenbau, Kutschfahrten u.a. (11-14 Uhr). Die Aufführung findet anschließend jeweils 15 Uhr statt. **Die Podiumsdiskussion** „Die Kunst des Bleibens – wie MV mit Kultur gewinnt“ beginnt am 10. August, 15 Uhr. **Infos und Karten:** unter www.opernale.de sowie an allen Theaterkassen und Tourismusinformatoren.

Profis aus Dänemark gewinnen deutlich gegen Pommern

Der Greifswalder Oberligist verkauft sich im Duell mit dem skandinavischen Erstligisten teuer und unterliegt mit 0:3.

Greifswald – Treffender als Pommern-Vorstandsmittglied Klaus Schilling konnte die Partie zwischen dem Greifswalder Oberligisten und dem dänischen Erstdivisionär HB Køge A/S nicht kommentiert werden: „Es gibt Niederlagen die Spaß und Hoffnung bringen.“ Mit 0:3 unterlag der FC Pommern Greifswald gestern Abend den Profis aus Dänemark und zeigte dabei vor 125 Zuschauern eine mehr als ansprechende Leistung.

Køge begann spielfreudig und setzte die Gastgeber früh unter Druck. Philip Zinckernagel und der Kongolese Delphin Tshiembe wirbelten kräftig auf der rechten Seite. Nachdem Schiedsrichter Jan Scheller den Dänen einen Treffer wegen Abseits aberkannte (7.),

war nach elf Minuten Zinckernagel zur Stelle und erzielte die 0:1-Führung. Zuvor zeigten die Greifswalder ihre erste Offensivaktion – Stanley Ratifo köpfte auf das Gäste-Tor. Ein Spiegelbild für die Klasse der Dänen stammte aus der 15. Minute. Tshiembe ließ dabei La'Vere Corbin Ong wie einen Statisten stehen und vergab die große Gelegenheit zum zweiten Køge-Treffer.

„Nach einer schwachen Anfangsphase haben die Jungs voll dagegen gehalten und uns allen Freude bereitet“, lobte Schilling. Frank Rohde (25.) und Christian Gutjahr (29.) schlossen vielversprechende Offensivaktionen ohne Erfolg ab. Jan Ehlert wurde mit dem Verdacht auf einen Handbruch aus-

gewechselt und durch Ludwig Voß ersetzt. Ausgerechnet ein Konter brachte den 0:2-Halbzeitstand. Jeppe Kjær wurde von Marco Kröger gebremst. Den Strafstoß verwandelte der Gefoulte selbst.

Zu Beginn der zweiten Hälfte machte Kjær mit seinem zweiten Treffer alles klar und markierte den 0:3-Endstand. Der Ehrentreffer blieb den Greifswaldern verwehrt. Gutjahr (78.) und Dani Sendroiu (84.) ließen ihre Gelegenheiten ungenutzt. **Matthias Trenn**

FCP: Person (46. Nierstenhöfer) - Wrüske, Corbin Ong, Simdorn (60. Schneidewind), Kröger (46. Sendroiu) - Henkel, Ehlert (34. Voß) - Ratifo (60. Xavier Amaro), Gutjahr, Rohde (46. Schönbrunn) - Bischoff (46. Ost/66. Bischoff)



Die Kicker des FC Pommern Greifswald um Christian Gutjahr (weiß) zeigten gegen den dänischen Erstdivisionär eine starke Leistung. Foto: wf

— OZ LESERBRIEFE —

Hauswarte sind mit Unkraut-Ex unterwegs

Zum Beitrag „Illegaler Chemieeinsatz auf Gehwegen“ (OZ vom 5. Juli): Ob der Chemieeinsatz nun sinnvoll ist oder nicht, sei dahingestellt. Aber die Aussagen der Firma Piepenbrock, dass der Einsatz ein Versehen war, stimmt ja wohl nicht. In Schönwalde II wurden fast alle Wege mit Unkraut-Ex behandelt, was deutlich in der Dostojewski- und in der Profokjewstraße zu sehen ist. Aber die Aussage der WVG, dass die Tochterfirma DLG nie Unkraut-Ex einsetze, ist ja nun ganz und gar nicht die Wahrheit! Dass der Hauswart am 9. Juli dann wieder mit der Spritze in der Makarenkostraße unterwegs war, ist ja schon dreist! Er hat damit bestimmt nicht das Unkraut gegossen. Die Hauswarte führen regelmäßig diese Tätigkeiten aus. Also warum werden solche Unwahrheiten verbreitet? Ich muss es mir nicht ausdenken – den Beweis sieht man schon auf den Wegen in der Makarenkostraße 11-13 und dort auf dem Innenhof.

Gunter Schmidt, Greifswald

Stadt zieht Mieter der WVG über den Tisch

Zum Beitrag „WVG macht erneut Millionen-Gewinn“ (OZ vom 4. Juli): Die WVG macht also das sechste Jahr Gewinn, oft um die fünf Millionen Euro. In den sechs Jahren wurden die Mieter der WVG um diese Beträge von der Stadt über den Tisch gezogen, denn dieses Geld stammt vorwiegend aus den Mieten! 4,8 Millionen fließen allein für 2012 ins Stadtsäckel. Im Mittelalter lauerten die Raubritter den fahrenden Kaufleuten auf. Heute geht es moderner zu. Schreibtisch und Schreibtischgehäusen, um den Bürgern ihr Geld zu nehmen (rauben). Fraglich ist, ob diese Aneignung des Reingewinns durch die Stadt nicht gegen das Grundgesetz verstößt? Dessen Artikel 3 lautet: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“. Durch das Abschöpfen des Reingewinns werden aber nur die Mieter der WVG zur Sanierung des Stadthaushaltes herangezogen! Die Mieter der Genossenschaft und die privater Wohnungen sind von einer Abschöpfung nicht betroffen.

Laut Oberbürgermeister liegt die Hansestadt angeblich im Durchschnitt mit den Mieten anderer Städte. Tatsächlich soll Greifswald aber die dritthöchsten Mieten im Land, nach Schwerin und Rostock, haben. Die Stadt ist als alleinige Eigentümerin der WVG berechtigt, eine gewisse Summe aus dem Gewinn zu entnehmen. Fraglich ist allein die Höhe. Der größte Teil des Gewinns müsste an die Mieter der WVG zurückgegeben werden! Die Gewinnhöhe zeigt auch, dass die Mieten zu hoch sind. Wann will sich der OB entschließen, etwas sozialer zu werden und die Mieten für alle Mieter der WVG zu senken? Bei der nächsten Kommunalwahl werden sich die Mieter sicher an sein Verhalten – so oder so – erinnern.

Klaus Bluhm, Greifswald